

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 46/2019

Montag, 18. November 2019

29. Jahrgang



Das Schloss Heringen beeindruckt seine Gäste schon auf den ersten Blick

Foto: Christian Schelauske



Zur Eröffnung der neuen archäologischen Ausstellung kam auch Infrastrukturministerin Birgit Keller (links im Bild)

Foto: Jessica Piper

Ältestes Dorf Thüringens

Weithin sichtbar überragen die weißen Mauern des Schlosses Heringen die Goldene Aue. Als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung wurde es in den letzten Jahren aufwändig saniert. Das rund 700 Jahre alte Gemäuer erstreckt sich über vier museale Etagen und drei Dachgeschossebenen und ist rund 34 Meter hoch. Die Gebäudesubstanz ist weitgehend unverbaut erhalten geblieben.

Die Region des Südharz war bereits seit den Frankenkönigen und Kaisern und später unter den Ottonen Krongut der Könige und viele Dörfer der Goldenen Aue werden bereits existiert haben. Höchstwahrscheinlich baute im 12. Jahrhundert ein Rittergeschlecht von Heringen eine Ministerialenburg mit Bergfried und einem Palas, umgeben von einer Wehrmauer am Ort des heutigen Schlosses. Wahrscheinlich nach 1322 bauten die Grafen von Hohnstein in Heringen ein Hohes Haus – das „Haus zur Goldenen Aue“. Das Alte Schloss von Heringen – einer der frühesten Schlossbauten und mit seinen fünf Geschossen das höchste profane Gebäude seiner Zeit in Thüringen. Durch diese Burg erlebte Heringen einen Aufschwung, wurde mit zwei Mauerringen und Wehrtürmen befestigt und erhielt den Status einer Stadt. Anfang des 16. Jahrhunderts machten umfangreiche Umbauten aus der Burg ein Schloss im Renaissancestil.

Nach 1568 bauten die Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt das Alte Schloss im Stil der Renaissance um und ergänzten das Ensemble durch einen viergeschossigen Westflügel, dem Schwarzburger Haus – das Neue Schloss. Gräfin

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Clara von Schwarzburg-Frankenhausen, stammend aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg, ist die berühmteste Schlossherrin. Von 1598 bis 1658 war das Schloss ihr Witwensitz, nachdem ihr Mann Wilhelm I. Graf von Schwarzburg nach nur fünfjähriger gemeinsamer Ehe gestorben war. Wunder schön restaurierte Wand- und Deckenmalereien in der Tafelstube und im Großen Saal können besichtigt werden und zeugen von einer Schlossanlage im Renaissancestil. Ein Geheimtipp: Beide Räumlichkeiten können für Trauungen oder für weitere Veranstaltungen gemietet werden.

Heute lassen sich vier Etagen museal besichtigen. Die Tafelstube und der Große Saal mit restaurierter Gesims- und Deckenmalerei aus der Renaissancezeit laden zum Staunen ein. Eine Dauerausstellung über die Gräfin Clara erzählt über das Wirken der letzten Schlossherrin im 17. Jhd. Ein vollständig eingerichtetes Landambulatorium aus der Zeit um 1945 bis 1990 sowie der restaurierte Krämerladen sind ebenfalls zu besichtigen. Präsentiert werden weiterhin historische Fundstücke, Möbel und Haushaltsgegenstände, sowie eine Küche und ein Wohnzimmerbereich um 1930 – 1950, ein Himmelbett aus dem Jahre 1670 sowie diverse Musikinstrumente und eine Spielwelt mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Puppen, Teddybären und Puppenhäusern.

Neu ist die interaktive und erlebnisorientierte archäologische Ausstellung „Das älteste Dorf Thüringens“. Die Fundstücke wurden bei umfangreichen Ausgrabungen in der Gemarkung Windehausen und Bielen (2011 – 2014) entdeckt und zeigen, dass die Goldene Aue bereits in der Jungsteinzeit vor nahezu 7.500 Jahren besiedelt war. Das älteste Dorf Thüringens entstand genau hier! Diese Zeit war eine der wichtigsten kulturgeschichtlichen Veränderungen in der Menschheitsgeschichte – hier entwickelten wir uns vom Jäger und Sammler mit nomadenhaftem Dasein zum sesshaften Bauern mit Getreideanbau und den ersten Haustieren. Die Besucher finden sich in der Ausstellung mitten im Alltagsleben der ersten Bauern wieder. Was bedeutete es sesshaft zu werden? Wie sahen die ersten Häuser aus? An diversen Stationen lassen sich Objekte und Repliken anfassen und zum Teil auch selbst ausprobieren. Auch erfahren die Besucher die Besonderheit einer Kreisgrabenanlage oder stehen sich plötzlich der außergewöhnlichen „Dame der Goldenen

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Ältestes Dorf Thüringens



Die interaktive Ausstellung zeigt spannende Bezüge von der Steinzeit zu unserer Zeit

Aue“ gegenüber. Multimediale Installationen runden das Erlebnis ab. Ein Besuch, der sich sowohl für Erwachsene, Familien und Schulklassen lohnt.

Die archäologische Dauerausstellung wurde in enger Kooperation mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar konzipiert und gestaltet. Die Präsentation der Originalobjekte im Schloss Heringen und die Gestaltung der Ausstellung wurde mit großer Unterstützung vieler Mitarbeiter aus dem Landesamt in Weimar ermöglicht. Die finanzielle Förderung erfolgte durch die Thüringer Staatskanzlei.

Auf Schloss Heringen finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Schlosskonzerte im Großen Saal laden zum Träumen ein und das Schlossfest mit dem Tag des offenen Denkmals und seinem umfangreichen

Begleitprogramm begrüßt jedes Jahr aufs Neue eine Vielzahl an Besuchern von nah und fern. Ein regionaler Handwerksmarkt auf dem Schlossplatz lädt zum Bummeln ein.

Zum ersten Mal wird auch ein museumspädagogisches Begleitprogramm für das Schlossmuseum erarbeitet. Einen ersten Eindruck konnte man auf dem Schlossfest 2019 erhalten. Die archäologische Werkstatt „Zurück in die Steinzeit! Auf in die Bronzezeit“ öffnete seine Pforten und begeisterte große und kleine Besucher. In verschiedenen Workshops können Kinder und Jugendliche zukünftig Keramiken herstellen und verzieren, Schmuck aus Bronzedraht und Muscheln erfinden und mit viel Geduld lässt sich auch so manches Loch mit Hilfe eines Steinzeitbohrers bohren. Durch das Projekt „Erlebnis: Steinzeit!“ soll zukünftig ein Museumsprogramm erarbeitet werden, das Schulklassen im eigens dafür umgebauten Milchhaus auf dem Schlossplatzgelände die Möglichkeit bietet, in diversen praktischen Workshops in die Welt der Archäologie einzutauchen.

Schloss Heringen
Schlossplatz 1
99765 Heringen/Helme
E-Mail: museum@schloss-heringen.de
Tel.: 036333 73888

www.schloss-heringen.de

Autorin: Mirjana Culibrk



Zahlreiche Grabungsfunde belegen die frühe Besiedlung der Goldenen Aue Fotos: Christian Schelauke